

Erst. tgl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Rationstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 74.

Sonntag, den 15. März 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

J. R. S. die Prinzessin Auguste, Herzogin zu Sach-
sen, Tochter Königs Friedrich August des Gerechten, ist
in der Nacht vom 14. zum 15. März früh 5 Minuten
nach 6 Uhr nach kurzem Krankenlager in Folge einer
Lungenlähmung in einem Alter von 80 Jahren 8 Mo-
naten 3 Wochen 1 Tag sanft verschieden. — Die Trauer-
kunde von dem erfolgten Ableben J. R. S. der Prinzessin
Auguste hat im Publikum einen um so tiefern Eindruck
gemacht, je unerwarteter sie gekommen. Die Prinzessin
wurde vorgestern, ohne vorheriges Krankenlager, von
einem Unwohlsein befallen, das sich im Laufe der Nacht
steigerte und gegen Morgen einen so ernstlichen Character
annahm, daß um 5 Uhr die Spendung der h. Sterbe-
sacramente erfolgte. Kurz nach 6 Uhr war die Prinzessin
verschieden. Infolge dieses Trauerfalles bleibt das k. Hof-
theater bis auf Weiteres geschlossen.

Dresden, den 15. März.

— Wie schon in der ersten Versammlung der „Fort-
schrittsfreunde“ angezeigt wurde, findet die zweite nächsten Dien-
stag den 17., statt. Außer den (neulich vertagten) Kreis-
schar-
schen Vorträge über das Vereins- und Versammlungsrecht,
wird die fünfzigjährige Erinnerung an die Erhebung des deut-
schen Volkes gegen die französische Fremdherrschaft, die bekannt-
lich am 17. d. in Preußen, Hamburg &c. so glänzende Feste
hervorrufte) das — von Herrn D. Schlimper behandelte —
Hauptthema des Tages bilden und es darf wohl eine glück-
liche Idee genannt werden, daß man — an die Wehl'sche
Mahnung anknüpfend — dabei auch die Heldenlieder jener Zeit
sich mit „niedersehen“ läßt, indem „Lützows wilde Jagd“
und „Du Schwert an meiner Linken“ bekanntlich Körners
letztes Lied, wenige Stunden vor seinem Tode gedichtet, durch
einen mitwirkenden Gesangverein zur Aufführung gelangen
werden, worauf ein Umland'sches Gedicht den Schluß bildet.
Ebenso wird es gewiß allseitige Billigung finden, daß man,
mit Rücksicht auf den diesmal zu erwartenden noch größeren
Andrang, diesen Tag benutzt, um zugleich einen Beitrag für
das Körner-Denkmal zu gewinnen, welches man bei Rixen
zu setzen beabsichtigt. Der in Cythra zusammengesetzte Comité
klagt uns nämlich, daß zu diesem Zwecke erst 115 Thlr. ein-
gegangen seien! Körner aber steht bekanntlich unserer Stadt,
die bisher so gut wie nichts dafür gethan, vorzugsweise nahe.
Uebrigens hat eine kürzlich erschienene Broschüre: „Streifzüge
der Lützower Freischaar und der Ueberfall bei Rixen, ge-
schildert von einem alten Lützower“ (Berlin, 1862) den Co-
mité bestimmt, den Platz für das Monument, wozu bereits
der Grund gelegt war, zu verlassen und den Aufbau dicht an
der Straße zwischen Rixen und Kleinschlopp zu beginnen.
Hoffentlich kommt bis zum 50. Erinnerungstage das nöthige
Geld noch zusammen. Ebenso wird es nur im Interesse der

schnell zu befördernden Eintretenden selbst liegen, wenn man
wünscht, daß der kleine Betrag gleich bereit gehalten werde, in-
dem man natürlich beim Entrée mit dem Wechseln und Heraus-
geben sich nicht befassen könne. Endlich wird es auch gewiß willkom-
men heißen werden, daß, mehrfachen Wünschen zufolge, eine
Trübine für Damen (mit besonderem Eingange) reservirt wird.
Die (unentgeltlichen) Eintrittskarten dazu werden — so weit
die Plätze reichen — nächsten Montag in der Expedition der
„Constitutionellen Zeitung“ ausgegeben.

— Königliches Hoftheater. Freitag, den 13. März
wurde Gounod's „Margarethe“ gegeben. In der Titelpartie
debütirte Frä. Anna Reiß diesmal mit nur mäßigem Erfolge.
Das mag zum großen Theil an der Aengstlichkeit liegen, mit
welcher die junge Dame nach einer längern Pause das Theater
wiederum betritt; mehr aber jedenfalls noch an der Wahl dieser
schwierigen Partie, mit welcher Frä. Reiß jedenfalls noch hätte
warten sollen. Abgesehen von den Unvollkommenheiten, die
Dichter und Componist verschulden, macht die Margarethen-Partie
schon in ihrem naiv-lyrischen, noch mehr aber in ihrem leiden-
schaftlichen Theile zu große Anforderungen an die Sängerin.
Warum nicht, wie schon im vorigen Jahre nach der Vorstellung
der „Nachtwandlerin“ bemerkt worden ist, warum nicht erst
kleinere Partien wählen, die sich leichter spielen und bequemer
singen lassen. Der Vortheil hiervon für eine talentvolle An-
fängerin liegt ja auf der Hand. Frä. Reiß muß in Partien
beschäftigt werden, in welchen der getragene Gesang ihrer wohl-
tönenden Kopfstimme Hauptsache ist. Die Kopfstimme darf in
ihrer höchsten Lage nicht forcirt werden, sonst sperrt sie sich
nach unten gegen die Mittelstimme ab. — Ferner ist die Wirkung
auf das Publikum durch zarten lyrischen Gesang die Sache
reifer Erfahrung, die ein Sänger nur durch ruhige und beson-
nene Beherrschung des ausströmenden Tones an den Tag legt;
auch ist selbst der leidenschaftlichste Gesang nicht zu billigen,
wenn er die Höhepunkte mit allem Aufwande der Stimme her-
vorbringt. Der Zuhörer muß hier immer das Gefühl haben:
die Sängerin könnte eigentlich noch viel stärker singen, aber —
sie will nur nicht und zwar aus guten Gründen. — Es ist
jetzt Mangel an guten Sängern. Frä. Reiß steht im Be-
griffe, eine erfolgreiche Theatercarriere zu beginnen; sie hat
auch mehrseitigen Fond, mithin auch Anwartschaft dazu. Aber
Vorsicht ist zu allen guten Dingen nütze. Es wäre sehr zu be-
dauern, wenn Frä. Reiß bei ihrer entschiedenen Befähigung für
den erwählten Beruf in dem Mode-Fahrtwasser der stimmtden-
den neuern sogenannten Glanzpartien ihr Heil suchte. — Die
vorzüglichen Leistungen der Herren Schnorr v. Carolsfeld
und Ritterwurzer in dieser Oper sind bekannt. A. Früh.

— † Aus dem Circus Hinné haben wir leider einen sehr
beklagenwerthen Unfall zu berichten, der ein Mitglied der Ge-
sellschaft betraf. Am Freitag Abend wurde zum Schluß der
Vorstellung die große Hirschjagd gegeben, die bereits mehrere
Male ohne Unfall und meisterhaft zur Aufführung kam. Aller-
dings ist sie mit vielen halbrecherischen Sprüngen und Situa-